

STIFTUNG
RAMISBERG
.....●.....

JAHRES-
BERICHT
2023





Monika Burkhalter
Stiftungsratspräsidentin

Entwicklung

Wann haben Sie das letzte Mal ein Geschenk ausgepackt? Kennen Sie das Gefühl der erwartungsvollen Vorfreude beim Auswickeln, bis die Verpackung Stück für Stück die Sicht auf den Inhalt freigibt? Ein ähnliches Gefühl hat uns als Stiftungsrat und Geschäftsleitung im Blick auf den Ramisberg im vergangenen Geschäftsjahr begleitet.

Das Jahr 2023 war von der Entwicklung geprägt. Es war unser zweites Betriebsjahr und damit an der Zeit, Prozesse zu glätten, Zuständigkeiten zu klären und die gerade erst geschaffenen Strukturen zu festigen. Gleichzeitig haben sich unsere Betriebsbereiche stark weiterentwickelt: neue Projekte, neue Tagesstrukturangebote, neue Aufträge und nicht zuletzt neue Menschen haben das Gesicht der Stiftung Ramisberg geprägt.

Für unseren Rückblick auf das Jahr 2023 haben wir uns bewusst noch einmal auf die Spur gemacht, diese Entwicklungen sichtbar zu machen. Dabei lassen wir die Menschen, die auf dem Ramisberg ein und aus gehen, persönlich zu Wort kommen und die Veränderungen des vergangenen Jahres aus ihrer Perspektive schildern. Sie erhalten auf diese Weise einen spannenden Einblick in unsere Tätigkeit.

JAHRESBERICHT
2023

Auflage
200 Ex.

Redaktion
Monika Burkhalter
Cornelia Eggimann

Gestaltung
rolandsuter.com

Stiftung Ramisberg
Ramisberg 1191A
3439 Ranflüh

034 496 59 55
info@ramisberg.ch

www.ramisberg.ch

JAHRESRECHNUNG
2023

Unsere Bilanz und die Erfolgsrechnung
sind digital verfügbar:
www.ramisberg.ch/jahresrechnung

DIE STIFTUNG
RAMISBERG IN KÜRZE

Stiftungszweck
Zweck der Stiftung ist es, Menschen aus allen Generationen in herausfordernden Lebenssituationen bedürfnisorientiert zu unterstützen. Psychische, physische und seelische Grundbedürfnisse sollen unterstützt und gefördert werden. Dazu betreibt die Stiftung Arbeits- Bildungs- Unterstützungs- und Wohnangebote. In diesen Angeboten sollen Menschen ungeachtet ihrer Herkunft und Religion ganzheitliche christliche Annahme erfahren.

Stiftungsrat
Präsidium: Monika Burkhalter, 3439 Ranflüh
Vize-Präsidium: Regula Ruch, 3439 Ranflüh
Mitglied: Matthias Stalder, 3415 Hasle b.B.

Geschäftsleitung
Cornelia Eggimann, 3439 Ranflüh
Gerhard Eggimann, 3439 Ranflüh

RÜCKSCHAU
AUF DIE ANGEBOTE

In der **sozialpädagogischen Wohngruppe** waren die vier Wohnplätze im Betriebsjahr 2023 durchgehend besetzt.

Für einen zusätzlichen Klienten konnte, mit der Bewilligung für einen **externen Wohnplatz** durch das KJA, ein Studio gemietet werden.

Das **Tagesstrukturangebot** wurde von den Jugendlichen der WG, des externen Wohnplatzes sowie von einem externen Jugendlichen genutzt.

Auch das besondere **Volksschulangebot** war mit acht Schüler:innen durchgehend voll ausgelastet.



Andreas Schär

Mitarbeiter Tagesstruktur
Bereichsverantwortlicher Holz

Mit dem Begriff «Entwicklung» verbinde ich...

Entwicklung bedeutet für mich etwas Fortlaufendes, etwas, das nicht zwingend zu einem Abschluss führen muss. Es geht darum, etwas weiterzubringen, ein Stück weit zu vervollständigen. Auf dem Ramisberg sehe ich den Begriff auch im Zusammenhang damit, dass wir in der Tagesstruktur Arbeiten finden, die möglichst passend auf die Voraussetzungen unserer Klient:innen zugeschnitten sind.

Entwicklung kann bedeuten, dass etwas älter wird: Was ist älter geworden, was ist jung geblieben auf dem Ramisberg?

In der Tagesstrukturentwicklung im letzten Jahr konnten wir immer mehr Möglichkeiten schaffen, um den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht zu werden.

Das Projekt Bienenrahmen gibt uns beispielsweise eine gute Grundaustastung, hier gibt es immer etwas zu tun. Andererseits ergeben sich durch die Gegebenheiten der Liegenschaft immer wieder neue, vielfältige Projekte, mit welchen wir für die gesamte Infrastruktur des Ramisbergs einen Mehrwert schaffen können. Ich denke da an den Umbau des Parkplatzes, die Erneuerung des Treppengeländers, den Bau des Wachtelstalls und des Tomatenhauses. Hier konnten wir auf

aktuelle Wünsche und Bedürfnisse eingehen und diese gemeinsam mit den Jugendlichen realisieren. Es entstanden Arbeiten aus allen möglichen Bereichen der Berufswelt.

Das Team ist zusammengewachsen, hat sich etabliert, ist in diesem Sinne älter geworden. Was aber Innovation, das «für die Jugendlichen Denken», betrifft, da sind wir sehr jung geblieben. Wir ergänzen uns sehr gut. Das macht richtig Spass!

Entwicklung kann auch mit Wachstum verbunden werden: was ist wohl der «Dünger», welcher euren Klient:innen und Angeboten zum Wachsen verhilft?

Man kann diese Frage von verschiedenen Seiten betrachten: wenn wir schauen, was dem einzelnen Jugendlichen in seiner persönlichen Entwicklung «Dünger» ist, dann würde ich die Anteilnahme, Wertschätzung und Liebe, die wir ihnen entgegenbringen, nennen. Uns geht es darum, ein Miteinander zu vermitteln, Leben und Erfahrungen zu teilen, Geduld zu haben und ihnen Momente der ungeteilten Aufmerksamkeit zu schenken.

Wenn wir in Richtung Zukunft schauen, in ein möglichst selbstständiges Erwachsenenleben der Klient:innen, dann besteht der Dünger für mich in der Passung der Arbeiten und Aufgaben der Jugendlichen, an welchen sie wachsen können. Manchmal braucht es im Bereich der Tagesstruktur unsererseits ein Aushalten und eine einfühlsame Begleitung, z.B. wenn wir mit ihnen am Ende des Arbeitstages das Ergebnis ihrer Arbeit anschauen. Sie zu ermutigen, ihnen Fähigkeiten und Begabungen sichtbar und bewusst zu

machen, ist wichtig und gibt ihnen Zukunftsaussichten.

Ein weiterer Aspekt, welcher sich positiv auswirkt, ist der behütete Rahmen. Einerseits in der Tagesstruktur, wo sie dem oft rauen Wind der Marktwirtschaft nicht ausgesetzt sind, andererseits in der Betreuungssituation auf dem Ramisberg, wo sie sich in einer überschaubaren Anzahl an Bezugspersonen und in einem übersichtlichen Wohnumfeld bewegen.

Eine dritte Bedeutung von Entwicklung: etwas entstehen lassen, was noch nicht da ist. Wenn du diesen Satz hörst und an den Ramisberg denkst, was kommen dir da für Bilder in den Sinn? Wovon träumst du?

Von Seiten der Tagesstruktur gibt es natürlich immer Wünsche an die Infrastruktur, gerade jetzt, wo wir verstärkt in Serie arbeiten. Wenn ich daran denke, dass noch mehr Jugendliche die Tagesstruktur besuchen werden, brauchen wir eine Vielfalt an Angeboten und müssen diese ständig weiterentwickeln.

Wichtig ist mir, dass es gelingt, den Jugendlichen eine Perspektive mit einer sinnstiftenden Arbeit, an der sie Freude haben, zu vermitteln. Sie sollen merken, dass das Leben wertvoll ist und es vieles zu entdecken gibt.

Zum Schluss: Vor uns steht eine Schachtel mit kleinen, eingepackten Schokoladenriegeln. Welcher sollte als erstes ausgepackt werden, und warum?

Bounty. Dieser Riegel hat für mich etwas mit Sehnsucht und Fernweh zu tun, etwas, das die Gedanken in die Ferne schweifen lässt. Und es sind natürlich die Besten!



Angelika Schär

Mitarbeiterin WG

Mit dem Begriff «Entwicklung» verbinde ich...

Mir kommt da das Bild des Wachstumskreislaufs in den Sinn: ein Samen wird in die Erde gelegt und gepflegt, man muss warten, bis etwas sichtbar wird. Und dasjenige, was wächst, hat wiederum alle Anlagen bereit, um selber Dinge wachsen zu lassen. Meistens verbinde ich damit auch eine positive Veränderung. Manchmal können wir sagen «es geit ömu öppis», auch wenn die Veränderung im ersten Moment vielleicht noch nicht als positiv wahrgenommen wird.

Entwicklung kann bedeuten, dass etwas älter wird: Was ist älter geworden, was ist jung geblieben auf dem Ramisberg?

Was sich entwickelt hat auf der WG ist zum einen, dass mehr Jugendliche auf der WG wohnen und

wir dabei sind, die Jugendlichen in der Gestaltung des WG-Lebens mit in die Verantwortung zu nehmen. Hier ist im vergangenen Jahr viel Entwicklung passiert, unsere Jugendlichen bringen sich vermehrt in die Menüplanung, ins Einkaufen und die Gestaltung der WG mit ein und wir schaffen es häufig, zu den Mahlzeiten gemeinsam am Tisch zu sitzen. Diese Zeiten sind sehr wertvoll für alle. Hier lernen die Jugendlichen, sich nicht zu verstecken, in Kontakt zu treten mit anderen und auf Augenhöhe mit Gleichaltrigen Gemeinschaft zu erleben. Sie entwickeln ihre sozialen Kompetenzen weiter und profitieren von der Struktur, welche die regelmässigen Mahlzeiten in ihren Tagesablauf bringen.

Entwicklung kann auch mit Wachstum verbunden werden: was ist wohl der «Dünger», welcher euren Klient:innen und Angebote zum Wachsen verhilft?

Ich denke, die Beziehung, die wir aufnehmen zu den Jugendlichen – und nicht loslassen, auch dann, wenn es schwierig ist, macht vieles aus.

Die Jugendlichen brauchen Ermutigung und Liebe, die wir ihnen täglich neu entgegenbringen. Ich persönlich erlebe es häufig so, dass mir diese Liebe durch meinen christlichen Glauben geschenkt wird und ich sie nicht aus mir selber produzieren kann. Dies ermöglicht es mir, unseren WG-Bewohnenden ein präsent Gegenüber zu sein, mit ihnen nach vorne zu schauen und Wege zu suchen, um neue Perspektiven zuzulassen. Was ebenfalls sehr wichtig ist aus meiner Sicht, ist unsere gute Zusammenarbeit im Team. Wir ziehen am selben Strick, ergänzen uns und tragen uns durch schwierigere Momente. Diese Vernetzung

schaft Sicherheit und Gelassenheit für uns, wie auch für die Jugendlichen. Und nicht zuletzt macht es Spass, den Betrieb gemeinsam weiterzuentwickeln.

Eine dritte Bedeutung von Entwicklung: etwas entstehen lassen, was noch nicht da ist. Wenn du diesen Satz hörst und an den Ramisberg denkst, was kommen dir da für Bilder in den Sinn?

Wovon träumst du?

Konkrete Träume könnte ich dir spontan nicht nennen. Mir ist es wichtiger, dass wir in unserer Arbeit immer wieder neu darauf ausrichten, dass wir möglichst gute «Wachstumsbedingungen» schaffen für unsere Klient:innen, damit in ihren Leben Träume entstehen und wahr werden. Ich wünsche mir, dass wir uns weiterhin für eine ganzheitliche Entwicklung und Förderung der uns anvertrauten Menschen einsetzen, und dass dabei unser Ideenreichtum sowie auch die Energie nicht ausgehen, damit alle einen passenden Zugang dazu finden.

Zum Schluss: Vor uns steht eine Schachtel mit kleinen, eingepackten Schokoladenriegeln. Welcher sollte als erstes ausgepackt werden, und warum?

Milky Way- diese mag ich am liebsten. Übersetzt ist ja darin das Wort «Weg» enthalten. Ein guter, vorbereiteter Weg, das passt doch zum Ramisberg.



Markus Schüpbach

Mitarbeiter Tagesstruktur und WG

Mit dem Begriff «Entwicklung» verbinde ich...

Einen Standort, ein «jetzt», und ein Ziel, worauf man zugeht. Im Raum dazwischen passiert Entwicklung, sei dies schnell oder langsam. Sie eröffnet Chancen und Möglichkeiten, braucht aber auch Mut, und doch lässt sie viel Schönes geschehen.

Auf dem Ramisberg erlebe ich diesen offenen Raum, welchen wir, auch wenn wir uns an vielen Vorgaben orientieren (müssen), immer wieder ausloten dürfen. Ich schätze es, dass die nächsten Entwicklungsschritte unserer Klient:innen jeweils Ergebnisse von einem kreativen, geduldigen und offenen Prozess und einem gemeinsamen Unterwegssein sind. Das gemeinsame Ziel im Auge zu behalten ist wichtig, gerade weil Entwicklung in unserem Umfeld nicht immer gradlinig vorwärts geschieht.

Entwicklung kann bedeuten, dass etwas älter wird: Was ist älter geworden, was ist jung geblieben auf dem Ramisberg?

Im vergangenen Jahr haben wir das alte, eher starre System der Tagesstruktur durch ein dynami-

scheres Konzept ersetzt. Neu ist die Tagesstruktur in fünf Bereiche gegliedert: Werkstatt Holz, Werkstatt Metall, Kreativität, Küche und Technischer Dienst. Für jeden Bereich ist eine Mitarbeitende:r verantwortlich, welche:r die Arbeiten plant und koordiniert.

Auf diese Weise haben die Mitarbeitenden nicht nur ihre Zuständigkeiten klarer definiert, sondern ihnen wurden damit auch Gestaltungsräume zu Weiterentwicklung eröffnet. Mein Bereich ist der Technische Dienst. Mir macht es Spass, diesen Bereich weiterzuentwickeln und die eigenen Ideen und diejenigen der WG einzubringen. Beispielsweise haben wir bereits Pläne für die Gartengestaltung, welche dann auch Auswirkungen bis in die Küche haben werden, wenn wir die neu gepflanzten Beeren und Tomaten verwerten können. Das neue Konzept ermöglicht uns, flexibler auf die Bedürfnisse unserer Klient:innen einzugehen und ihnen vielfältige Entwicklungsräume zu schaffen. Gleichzeitig haben wir unsere Ressourcen optimaler verteilt. Das gefällt mir.

Entwicklung kann auch mit Wachstum verbunden werden: was ist wohl der «Dünger», welcher euren Klient:innen und Angebote zum Wachsen verhilft?

Zeit haben. Mit unseren Klient:innen arbeiten wir mit grossen Zeitfenstern, wir rechnen in Jahren, nicht in Monaten, um bestimmte Ziele zu erreichen.

Für mich ist dies sehr bereichernd und herausfordernd zugleich. Es braucht viel Geduld, Kreativität und eine Beharrlichkeit, um mit den Jugendlichen optimistisch dranzubleiben – aber es lohnt sich! Ein wichtiger Faktor dabei ist die Dynamik unseres Teams. Das Wis-

sen, dass man kein Einzelkämpfer ist, sondern dass wir am gleichen Strick ziehen, macht unsere Arbeit nachhaltig und stark.

Eine dritte Bedeutung von Entwicklung: etwas entstehen lassen, was noch nicht da ist. Wenn du diesen Satz hörst und an den Ramisberg denkst, was kommen dir da für Bilder in den Sinn? Wovon träumst du?

Also wenn ich mir irgendetwas wünschen könnte, wäre es ein Balkon, welcher von der WG nach draussen führt. Er würde einen niederschwelligen Zugang zum «Draussen» schaffen, gerade für diejenigen Jugendlichen, welche sich stark zurückziehen und für die die Welt jenseits der WG-Türen oft bedrohlich wirkt. Ich würde mir dabei auch neue Begegnungs- und Austauschmöglichkeiten erträumen, welche sich beim gemeinsamen Essen oder Arbeiten draussen ergeben.

Eine Erweiterung dieses Träumens der Schritte nach draussen wäre, dass die Tagesstruktur beginnt, Dienstleistungen für Dritte anzubieten, sei dies beim Nachbarn oder einer breiteren Öffentlichkeit. Der Ramisberg dürfte noch bekannter werden.

Zum Schluss: Vor uns steht eine Schachtel mit kleinen, eingepackten Schokoladenriegeln. Welcher sollte als erstes ausgepackt werden, und warum?

Die Galaxy! Sie reizen nicht im Hals, wie die meisten anderen, sondern gehen glatt runter. Genau richtig.



Matthias Geiser

Mitarbeiter besondere Volksschule

Mit dem Begriff «Entwicklung» verbinde ich...

Einfach ausgedrückt würde ich Entwicklung als eine positive Veränderung umschreiben. Dazu gehört, dass Prozesse reflektiert und Schlüsse daraus gezogen werden. Dies hat dann Entwicklung zur Folge.

Entwicklung kann bedeuten, dass etwas älter wird: Was ist älter geworden, was ist jung geblieben auf dem Ramisberg?

Ich selbst bin älter geworden, seit ich hier arbeite 😊 und mit mir natürlich auch alle anderen Mitarbeitenden, Jugendlichen, die Schüler:innen wie auch das Gebäude. Für viele Menschen ist älter werden negativ konnotiert. Für mich hingegen, in Bezug auf die Schüler:innen, bedeutet «älter werden» durchaus etwas Positives, weil damit reifer werden, Horizonte erweitern und breitere Perspektiven gewinnen einher

gehen. In diesem Sinne ist es sehr bereichernd, dass wir alle älter geworden sind.

Mir kommt im Besonderen die Entwicklung eines Schülers in den Sinn, welcher mit seinem Projekt über Monate Ausdauer zeigte, dabei gelernt hat, Rückschläge zu verarbeiten, etliche Pläne zu überdenken und es schliesslich mit viel Beharrlichkeit erfolgreich abschliessen durfte. Diese Lernprozesse sind unglaublich wertvoll.

Entwicklung kann auch mit Wachstum verbunden werden: was ist wohl der «Dünger», welcher euren Klient:innen und Angebote zum Wachsen verhilft?

Zum einen eine hochmotivierte Leitung, welche mit viel Professionalität und Herzblut hinter ihrer Arbeit steht. Dies überträgt sich auf uns Lehrpersonen, Mitarbeitenden, wie auch auf die Schüler:innen und Klient:innen.

Auch die enge, konstruktive Zusammenarbeit im Team erlebe ich als bereichernd für alle.

Gleichzeitig ist mir bewusst, dass der Mensch selber nichts zum Wachsen bringen kann, es muss ihm geschenkt werden.

Eine dritte Bedeutung von Entwicklung: etwas entstehen lassen, was noch nicht da ist. Wenn du diesen Satz hörst und an den Ramisberg denkst, was kommen dir da für Bilder in den Sinn?

Wovon träumst du?

Mein grösster Traum ist, dass die Schüler:innen, Jugendlichen, aber auch Mitarbeitenden ihr volles Potential entdecken, entwickeln und ausschöpfen dürfen. Im Traum male ich mir gerne ein geräumiges Schulhaus mit grosser Turnhalle aus, in welchem

Platz ist für vielfältige Bewegungs- und Entwicklungsprojekte.

Last but not least: Nach den ersten Outdoor-Übernachtungen träume ich von der Möglichkeit, mehrtägige Lager anzubieten.

Der nächste Raum, welcher am Entstehen ist, ist das Malatelier. Wir schaffen dort einen Raum für den kreativen persönlichen Ausdruck, einen weiteren Zugang zum Umgang mit den eigenen Emotionen. Da freue ich mich sehr darauf.

Zum Schluss: Vor uns steht eine Schachtel mit kleinen, eingepackten Schokoladenriegeln. Welcher sollte als erstes ausgepackt werden, und warum?

Snickers! Die geben am meisten Energie.



Hiya Sägesser

Schülerin Besondere Volksschule

Was ist das schönste Erlebnis oder der schönste Moment, wenn du an den Ramisberg denkst?

Am Stärketag* konnten wir ein XXL-Fussballkicker spielen. Ich duellierte mich mit meinen Vater – das war lustig!

Was hast du im vergangenen Jahr auf dem Ramisberg gelernt?

Ich habe gelernt, mit der Nähmaschine zu nähen und eigene Kleider herzustellen. Ich habe mich in eine neue Schüler:innengruppe integriert und gehöre dazu. Ich schreibe mein eigenes Buch und habe ausserdem neue Witze kennengelernt.

Was ist anders in der Schule auf dem Ramisberg als in deiner vorherigen Schule?

Es hat mehr Mädchen, der Schulweg ist kürzer, ich komme zu Fuss. Ich bin zeitlich weniger in der Schule, komme früher nachhause. Das ist gut so.

Was wünschst du dir für die Schule auf dem Ramisberg?

Noch mehr Projekte, vor allem auch solche, die wir als ganze Gruppe machen. Dass meine Mitschüler:innen besser mitmachen und wir alle zusammen noch mehr erleben.

*Der Stärketag ist ein zweimal jährlich stattfindender Eltern-Kind-Anlass, bei dem in erlebnispädagogischen Outdoorangeboten die Beziehung zwischen Eltern und Kind, aber auch die Gemeinschaft unter den Eltern sowie den Schüler:innen gestärkt werden soll.



Yves Stauffer

Teilnehmer Tagesstruktur

Was ist das schönste Erlebnis oder der schönste Moment, wenn du an den Ramisberg denkst?

Zu sehen, bei was man alles mitgewirkt hat und sich an den Ergebnissen zu freuen.

Was hast du im vergangenen Jahr auf dem Ramisberg gelernt?

Egal, wie schwierig es gerade ist: Aufgeben ist keine Option.

Woran hast du dich im letzten Jahr gewöhnen müssen?

Ich musste mich dran gewöhnen, dass immer mehr Leute hier auf dem Ramisberg sind.

Was würdest du dir wünschen für den Ramisberg?

Am liebsten hätte ich einen Trainingsplatz mit Hanteln, Bank und Klimmzugstangen.



Nawras Qadour

Teilnehmer Wohngruppe

Was ist das schönste Erlebnis oder der schönste Moment, wenn du an den Ramisberg denkst?

Das Fussballspielen auf dem Ramisberg. Mir gefällt, dass wir hier viele verschiedene Ausflüge machen, z.B. Schlittschuhlaufen, Skifahren, Wandern, Biken. Und besonders geniesse ich auch die schöne Aussicht vom Ramisberg.

Was hast du im vergangenen Jahr auf dem Ramisberg gelernt?

Ich habe gelernt, zu arbeiten und in der Küche und ums Haus verschiedene Arbeiten zu verrichten. Ich habe einen Wochenplatz, da lerne ich viel.

Woran hast du dich im letzten Jahr gewöhnen müssen?

An den Wochenplatz. Früh aufstehen, arbeiten und die ganze Zeit auf den Beinen sein war am Anfang ganz schön anstrengend.

Wenn du ans Wohnen auf dem Ramisberg denkst: Worauf freust du dich?

Zeit zu haben, z.B. am Abend oder Wochenende. Ich freue mich auf den Freiraum, Zeit zu haben zum Erholen und auch zum Reden mit den anderen Kollegen auf der WG und mit den Betreuungspersonen.

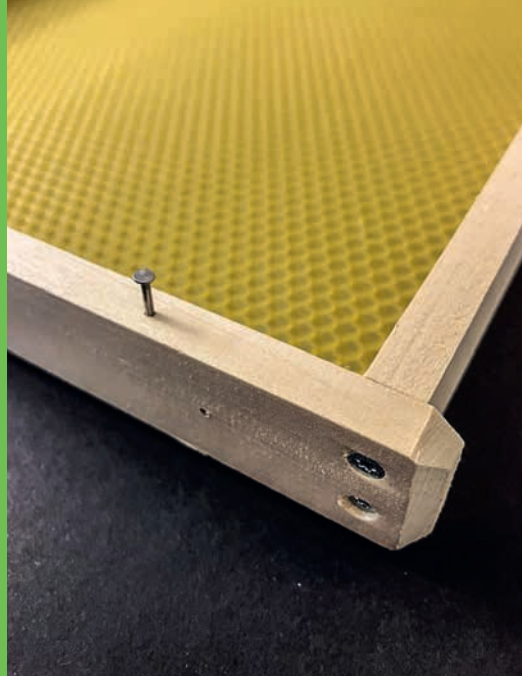
TAGESSTRUKTUR

1300 Bienenrahmen: Ein Grossauftrag für die Tagesstruktur

Seit dem Sommer 2023 produziert die Stiftung Ramisberg Bienenrahmen für ein Imkereigeschäft in der Region.

Andreas Schär, Mitarbeiter Tagesstruktur und Schreiner hat eigens hierfür den genauen Produktionsablauf geplant und organisiert: Die Bretter aus Lindenhholz werden roh angeliefert und lagern im feuchtigkeitsregulierten Container, bevor sie in eine verarbeitbare Länge zugeschnitten und gefräst werden. Durch das präzise Hobeln erhalten die Bretter ihre Dicke, bevor sie in 12 mm breite Leisten aufgefräst werden. Erneut folgt der Weg über die Hobelmaschine und schliesslich zur Kippsäge, um die Rahmenleisten in ihre finalen Masse zurecht zu richten. Als letzter Schritt müssen die Kanten angeschliffen werden. Die Montage erfolgt durch eine externe Werkstatt.

Die Jugendlichen der Tagesstruktur können etliche Arbeitsschritte selber ausführen und werden dabei von Andreas fachkundig begleitet.



UNTERSTÜTZEN UND NEUE PERSPEKTIVEN SCHENKEN.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

www.ramisberg.ch



IBAN: CH68 0079 0016 6006 6864 3
Stiftung Ramisberg
Ramisberg 1191A, 3439 Ranflüh